

erhebenden Anblick. Im Vollfrühling kommt der Schmuck des Bergahorns und versprengter Eichen hinzu. Ein reicher Unterwuchs von Kräutern schmückt den meist frischfeuchten Boden (Schlucht der Clemensmühle mit 63 Staudenarten).

Auffallend ist es, daß der Reichtum an Farnen nur zerstreut in die Erscheinung tritt (Rabenauer Grund mit 19 Arten). Als Unterholz findet sich auf blockreichem oder schotterigem Untergrund der Hirschholunder (*Sambucus racemosa*), auf anmoorigen Boden der Faulbaum (*Frangula Alnus*).

Auf dem Basaltgrund des Geising ist *Ribes alpinum* verbreitet, der an den Klippen des Rabenauer Grundes und am Langenhennersdorfer Wasserfall (22) auch als montaner Felsstrauch erscheint. Ein köstlicher Frühlingsschmuck ist dem östlichen Erzgebirge in dem reichlichen Vorkommen von *Daphne Mezereum* gegeben.

Die Kräuterflora enthält neben den in Tabelle Seite 47 genannten Charakterpflanzen nach der Blütezeit geordnet: *Hepatica triloba* (Gottleuba- und Müglitzgebiet), *Asarum europaeum*, *Euphorbia dulcis*, *Stellaria nemorum*, *Anemone nemorosa*, *A. ranunculoides* (verbreitet im Seidewitztal), *Mercurialis perennis*, *Arabis Halleri*, *Orobus vernus*, *Lathraea Squamaria*, *Vinca minor* (Gottleubagebiet und unteres Müglitztal), *Smilacina bifolia*, *Vicia silvatica*, *Lysimachia nemorum*, *Hypericum montanum* und *hirsutum* (beide in tiefen Lagen als Übergang zum lichten Hain), *Lactuca muralis*, *Lathyrus silvester* (Waldränder), *Aspidium filix mas* und *spinulosum*, *Athyrium filix femina*, *Polypodium Phegopteris*.

3. Buchenhochwald.

Oft sind, wie am östlichen Hang des Ölsengrundes, bei Rehefeld, bei Hirschsprung, Tharandt und um Bienhof, diesem allgemeinen Berg-Mengwald reine Buchenbestände eingefügt, die einer lenzgewohnten Kräuterflora Raum geben. Selbst der nur wenig über 300 m hoch gelegene Tharandter Buchenwald führt *Melica uniflora*, *Arum maculatum*, *Dentaria bulbifera*, *Lunaria rediviva*, *Cardamine Impatiens* und *silvatica*, *Asperula odorata*.

Neben diesen und den auf Seite 47 in der Tabelle genannten Charakterpflanzen seien genannt: *Milium effusum*, *Bromus asper* (v. *serotinus* bei Langenhennersdorf), *Festuca silvatica*, *Elymus europaeus*, *Carex silvatica*, *C. remota*. — *Dentaria enneaphyllos* (am Hirschkopfweg, bei der Clemensmühle, Berggießhübel), *Arum maculatum* (Gottleuba-, Müglitz-, Weißeritzgebiet), *Galeobdolon luteum*, *Lamium maculatum*, *Viola silvestris*, *Paris quadrifolia*, *Actaea spicata*, *Moehringia trinervia*, *Galium silvaticum* — an feuchten Blöcken und Felsen: *Cystopteris fragilis*, *Polypodium Dryopteris*.

4. Waldbach und Quellflur-Formation.

Einen besonderen Reiz erhält der Bergwald durch kurze, im Sommer oft versiegende Wasserläufe, welche außerordentlich pflanzenreiche Seitenschluchten schaffen (so in der Nähe der Clemensmühle im Ölsengrund, Kohlbachtäler bei Glashütte, Heckenflußgrund bei Rehefeld).

Durch die vom Wasserlauf in den Wald gelegte Bresche flutet belebendes Sonnenlicht und weckt eine Hochstaudenflur, die sich an den Uferrändern der Bergflüsse fortsetzt bis zur Niederung, ein Glied dieses